

Bundeskongress Gender-Gesundheit



[Startseite](#) » [News](#) » Bundeskongress Gender-Gesundheit



Bundeskongress Gender-Gesundheit

Zum 2. Mal findet der Bundeskongress Gender-Gesundheit statt

Am 13. und 14. März treffen sich in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte Experten aus den Bereichen Medizin, Pflege und Gesundheitsverwaltung.

Ins Leben gerufen hat diesen Bundeskongress Dr. Martina Kloepfer, die auch zugleich wieder als Präsidentin dieser Tagung fungiert. Dr. Martina Kloepfer ist Trainerin für Medienauftritte, außerdem ist sie in den Bereichen Rhetorik- und Stimmtraining tätig. In der Schöneberger Wartburgstraße leitet sie ihr Institut.

Zur Zielsetzung beim 2. Bundeskongress Gender-Gesundheit heißt es u. a. Die Praxis der pflegerischen Versorgung ist seit jeher weiblich geprägt. Zukünftig wird aber auch die medizinische Versorgung überwiegend in der Hand von Ärztinnen liegen. Dennoch ist die letztendliche Entscheidungshoheit im deutschen Gesundheitswesen in Politik, Forschung und Verwaltung nach wie vor männlich dominiert.

Die Politik hat den Genderbereich erkannt. So heißt es im Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD: "Wir wollen die jeweiligen Besonderheiten berücksichtigen, die sich aus der Frauen- und Männergesundheitsforschung insbesondere für die gesundheitliche Versorgung und die Erarbeitung von medizinischen Behandlungsleitlinien ergeben."

Welche Bedeutung auch der 2. Bundeskongress Gender-Gesundheit hat, mag man daran ermesen, dass die Hamburger Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz, Cornelia Prüfer-Strocks (SPD), die Schirmherrschaft übernommen hat und auch persönlich am Eröffnungstag in Berlin das Grußwort sprechen wird.

Wir sprachen mit der Gründerin Dr. Martina Kloepfer, die uns mitteilen konnte, dass beim 1. Bundeskongress Gender-Gesundheit vor einem Jahr knapp 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich ausgetauscht und auch Netzwerke eingerichtet hatten. Aus den Nachbarländern Schweiz und Österreich kamen ebenfalls Teilnehmer angereist.

Die Teilnehmer kamen aus den Bereichen der Ärzteschaft, wobei sowohl Fachärzte als auch Allgemeinmediziner zu den Gästen gehörten, ebenso kamen die Gäste aus den Bereichen der Pflegeberufe, Heilpraktiker, Hebammen, Familienämter- und Gesundheitsamtsmitarbeiter sowie von Seiten der Krankenkassen.

Besonders erfreut ist Martina Kloepfer darüber, dass die Stiftung Männergesundheit einer der Unterstützer ist.

Die Gründerin dieses Bundeskongresses gab uns zwei Beispiele, warum es so wichtig ist.

der Unterstützer ist.

Die Gründerin dieses Bundeskongresses gab uns zwei Beispiele, warum es so wichtig ist, die Augen auf das Thema Gender-Gesundheit zu legen.

Depressionen äußern sich bei Männern ganz anders als bei Frauen. Viele Männer scheuen sich immer noch heutzutage, über ihre Sorgen und Belastungen wie Arbeitslosigkeit, immer mehr Stress im Berufsleben, Überlastung und dergleichen zu reden. Es gilt die alte Karl-May-Maxime Indianer weinen nicht und man möchte das Rollenbild, das in der Gesellschaft vorhanden ist, nicht ins Wanken bringen.

Obwohl Männer auch von Depressionen betroffen sind, gibt es kaum ein Mann zu, darunter zu leiden.

Bei den Frauen dagegen ist das Thema Herzinfarkt beinahe ein Tabuthema. Herzinfarkt betrifft nur Männer, lautet da das Klischee. Dabei ist auch hier das klassische Rollenbild oft der Auslöser dafür, dass die Frau eine Doppelbelastung in den Bereichen Familie und Beruf hat, das es zum Infarkt kommen kann.

Wir mussten leider erleben, und es ist immer noch so: Selbst ein Notfallteam erkennt einen Herzinfarkt bei einer Frau recht spät.

Geht eine Frau mit Symptomen eines Herzinfarktes zum behandelnden Arzt, wird in der Praxis oft gar nicht auf Herzinfarkt untersucht. All dies belegt doch, wie wichtig, wie notwendig es ist, sich noch mehr dem Bereich Gender-Gesundheit zu widmen. Erfreulicherweise kann man es so ausdrücken: Wir sind schon auf dem richtigen Weg, ans Ziel der Reise sind wir alle aber immer noch nicht gelangt.?

Der 2. Bundeskongress Gender-Gesundheit steht , auch das betonte Dr. Martina Kloepfer, allen Interessierten offen.

Unsere Redaktion wird vom Ort des Geschehens über diesen wichtigen Bundeskongress berichten.